

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 4: **Landschaft - schafft Land**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

benen Zeitpunkt wiederzufinden», so Schiele. Dabei wird der Computer immer auf Eingaben des Benutzers angewiesen sein, beispielsweise wenn er zum ersten Mal auf ein Objekt trifft. Ob die Kleinstcomputer in unser tägliches Leben Einzug halten, hängt davon ab, ob die Menschen bereit sind, die Zeit aufzuwenden, um ihren «intelligenten Begleiter» mit den wichtigsten Informationen zu füttern. Aus diesem Grund steht für Schiele die Interaktion von Mensch und Computer im Zentrum des Interesses.

Schon heute sind viele unserer Daten digital verfügbar, von der elektronischen Agenda bis zum Telefonbuch auf CD-Rom. «Die Daten sind vorhanden, nur die Verknüpfung ist noch nicht realisiert», so Schiele. Das soll mit dem «Wearable» möglich werden. «Die virtuelle und die reale Welt rücken immer näher zusammen», prophezeit der ETH-Informatiker. Allerdings sind noch Hürden zu überwinden: Eine grosse Herausforderung ist die Alltagstauglichkeit des Kleinstcomputers. Im Labor oder im Museum sind die Bedingungen ideal und die möglichen Inputs von aussen eingeschränkt. Anders jedoch auf der Strasse oder beim Einkaufen. Hier sind die Eindrücke vielschichtig und oft diffus. Die Art der Information umfasst Gesichter, diverse Geräusche oder Orte. Die Schwierigkeit, ein Objekt wiederzuerkennen, ist um ein Vielfaches grösser als in einer klar definierten, abgeschirmten Umgebung. Auch im technischen Bereich sind Verbesserungen nötig: Die Batterien sind immer noch zu wenig leistungsfähig und deshalb schnell leer. «Hier wird die Entwicklung in nächster Zeit aber einen grossen Schritt vorwärts machen», prognostiziert Schiele. Ebenso lässt die Auflösung der kleinen Displays noch zu wünschen übrig. Aber auch diesbezüglich ist Schiele der Meinung, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis die Geräte den Anforderungen genügen. Die technischen Möglichkeiten sind vorhanden. Abzuwarten bleibt, wieviele Menschen sich überhaupt einen solchen «intelligenten Begleiter» wünschen und ob sich die heute noch futuristisch anmutende Ausrüstung im Alltag durchsetzen kann.

Christine Sidler

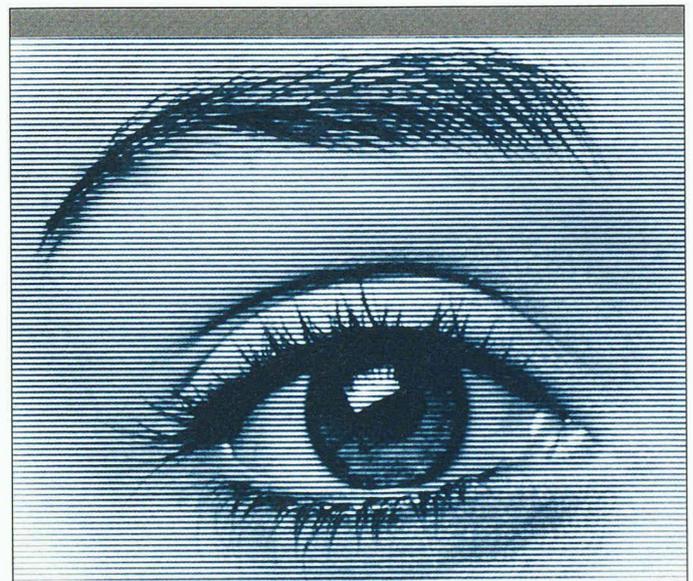
100 Mio. Fr. für innovative High-tech-Unternehmen

Die neu gegründete Gesellschaft Venture Incubator unterstützt junge erfolgsversprechende Start-up-Unternehmer mit Kapital für die Startphase sowie Coaching und Beratung beim Aufbau ihrer Firmen.

(eth) Hinter dem Venture Incubator stehen namhafte Schweizer Unternehmen sowie die ETH Zürich und McKinsey&Company. Es handelt sich um die erste Risikokapitalgesellschaft der Schweiz, die gezielt private und universitäre Gründerteams auf ihrem Weg in den Markt unterstützt. Ein Zusammenarbeitsvertrag wurde bereits mit der ETH Zürich abgeschlossen; der Einbezug weiterer Hochschulen ist geplant. Mit der Kombination von Kapital und Beratung will der Venture Incubator den Aufbau und das Wachstum junger Unternehmen beschleunigen helfen und zukunftsweisende Geschäftsideen erfolgreich zur Marktreife bringen.

Der Venture Incubator fokussiert seine Investitionstätigkeit auf Start-ups in einem frühen Entwicklungsstadium, dem so genannten «Seed-Bereich». In dieser frühen Phase ist es für Jungunternehmer häufig schwierig, Kapital zu erhalten – eine Erfahrung, die auch viele Teams aus den Businessplan-Wettbewerben Venture 98/2000 gemacht haben. Der Venture Incubator schliesst damit eine Lücke in der Schweizer Venture-Capital-Szene.

Jungunternehmer aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland, die sich für eine Unterstützung und Beteiligung durch den Venture Incubator interessieren, können sich ab sofort beim Venture Incubator bewerben (weitere Auskünfte erhalten sie unter der Tel. 041 726 56 16). Die Beurteilung von Anträgen wird von einem Management-Team unter der Leitung von Franz Stadler, einem erfahrenen Unternehmensgründer, vorgenommen. Dieses Team hat Zugang zum Know-how und Netzwerk der Investoren, ETH Zürich und McKinsey und ist für die Investitionen des Venture Incubator zuständig.



WIR SEHEN UNS

Wir präsentieren Ihnen unsere Neuheiten in der Halle 1.0, Stand B 38

23.-27.1.2001

SWISS
BAU 01

Messe Basel.

Unsere Standmannschaft freut sich auf Ihren Besuch. Bis bald in Basel!

- **NEU:** Türkonstruktionen mit Jansen-INOX-Profilen
- **NEU:** JANISOL-Brandschutz-Türen T 60
- **NEU:** JANISOL-Fenster, Rahmenmaterialgruppe 1
- **NEU:** R30-Türen mit 3 m Bauhöhe (Economy 60)
- **NEU:** Fassadensystem SCHÜCO FW 50+ mit schwimmendem Fenster
- **NEU:** Fensterfassade SCHÜCO-ROYAL S 70 für individuelle, architektonische Gestaltungsmöglichkeiten
- **NEU:** Wärmegedämmte Faltschiebetür SCHÜCO-ROYAL S 70F
- **NEU:** SCHÜCO-Solarsysteme (Sonnenkollektoren/Photovoltaik)

Jansen AG, 9463 Oberriet SG
Stahlröhrenwerk, Kunststoffwerk
Telefon 071-763 91 11
Telefax 071-761 22 70
<http://www.jansen.com>



JANSEN